

Gemeinsame Presseerklärung des Betriebsrates der Firma MAGNA Powertrain Germany GmbH und der IG Metall Dessau

Roitzsch, 29.07.09

Die Doppelstrategie von MAGNA

Während viel über die geplante Anteilseignerschaft an der Adam Opel AG durch MAGNA und der damit verbundenen Rettung vieler Arbeitsplätze berichtet wird, sieht sich der Betriebsrat der MAGNA Powertrain Germany GmbH mit einem genau entgegengesetzten Trend konfrontiert.

MAGNA, einer der größten und erfolgreichsten global agierenden Automobilzulieferer will einen äußerst rentablen, kompetenzstarken und konkurrenzfähigen Standort in einer strukturschwachen Region Ostdeutschlands herunterfahren. Dieser Standort ist zudem der einzige MAGNA Standort in Gesamtdeutschland, welcher sich mit der Fertigung und serienbegleitenden Entwicklung von Antriebskomponenten befasst.

Wie dem Betriebsrat der MAGNA Powertrain Germany GmbH im März dieses Jahres mitgeteilt wurde, wird der Konzern die erfolgreiche Produktion von hochwertigen Antriebskomponenten am Unternehmensstandort Roitzsch bei Bitterfeld in Sachsen-Anhalt nicht fortsetzen. In diesem Zusammenhang wurde in der Konzernspitze die Entscheidung getroffen, gebuchtes Geschäft mit einer Reichweite bis ca. 2016 vom Standort Roitzsch abzuziehen und an einem Standort in Österreich zu platzieren.

Eine wirtschaftliche Notwendigkeit für diesen Schritt konnte dem Betriebsrat bis zum heutigen Tag nicht glaubhaft vermittelt werden. So geht der Betriebsrat von einer rein konzernpolitischen Entscheidung aus.

Der Konzern MAGNA propagiert zwar den Erhalt des Standortes mit der Fertigung von Innenraumverkleidung – diese Produktpalette kann aber nicht als Ersatz betrachtet werden.

Mit dem derzeit gebuchten Geschäft im Innenraumbereich werden, nach den dem Betriebsrat vorgelegten Planungen, dauerhaft ca. 30 -40 Mitarbeiter beschäftigt und man könne sich vorstellen, diesen Mitarbeitern Verträge mit MAGNA Intier, der Konzerngruppe, welche sich mit besagten Innenraumverkleidungen befasst, anzubieten; allein die Konditionen und Rahmenbedingungen sind derzeit nicht geklärt. Es blieben dessen ungeachtet ca. 110-120 Arbeitsplätze auf der Strecke! Außerdem bände diese Produktpalette, da die Intierproduktionen aufgrund geringer Margen zentral verwaltet werden, am Standort keinerlei Verwaltungsaufgaben. Die Wertigkeit der Intierprodukte hält keinesfalls einem Vergleich mit der bisherigen Produktpalette am Standort Roitzsch stand.

Diese unternehmerische Entscheidung hat verheerende Auswirkungen für den Standort und die Region.

Es stellt sich zwangsläufig die Frage, welche Strategie, auch im Hinblick auf die Anteilseignerschaft bei Opel, der Konzern MAGNA hier verfolgt.

Da bei MAGNA derzeit flächendeckend konsolidiert wird ist der Verdacht naheliegend, dass man hier die zusätzlichen Opelarbeitsplätze durch den Wegfall bestehender Arbeitsverhältnisse kompensieren will.

Der Betriebsrat und die IG Metall Dessau erwarten, dass MAGNA auch seiner Verantwortung am Standort in Roitzsch gerecht wird und die politisch Verantwortlichen dies bei ihrer Entscheidung berücksichtigen.

Bei der publizierten Größenordnung der staatlichen Hilfspakete muss der Konzern auch seine Planungen bezüglich bestehender Fertigungsstandorte und Arbeitsplätze offenlegen und hier glaubhaft Vermitteln, dass das Opelgeschäft ein zusätzliches Standbein und keine Neuausrichtung mit entsprechenden Folgen für den Arbeitsmarkt sein wird. Denn dann wäre das Geld der Steuerzahler mit Sicherheit falsch angelegt.

Für den Betriebsrat



Tobias Wolf
Tel. 0170 2283400

Für die IG Metall Dessau



Manfred Pettche
Tel. 0340 8714110